

Calmer Wochenblatt

Nr. 36.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inletionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 13. Februar 1911.

Bezugsort: i. d. Stadt 1/2jährl. m. Frägenl. 1.25. Postbezugsort: i. d. Orts- u. Nachbarschaft 1/2jährl. 1.30, im Fernverkehr 1.30. Belegl. in Blatt 30 Pfg., in Papern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Calw.

In dem Schöße des Meggers und Viehhändlers Wilt. Schill in Neubulach und in 3 weiteren Gehöften ist heute die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wurde folgendes verfügt und wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

A) Unter Sperre gestellt wird die **Gemeinde-markung Neubulach**. Das Nähere bezüglich der Sperre bzw. Sperrgebiet ist in besonderer Bekanntmachung für den Seuchenort veröffentlicht worden.

Durch das Sperrgebiet (Gemeinde Neubulach) darf Klauenvieh nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angepöhlten Wiederläufern gleichgestellt.

B) Um das Sperrgebiet (Gemeinde Neubulach) wird das nachstehend bezeichnete **Beobachtungsgebiet** abgegrenzt. Dieses umfaßt folgende Gemeinden: **Altbulach, Liebelsberg und Oberhangstett**. Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

- 1) Das **Durchtreiben** von Wiederläufern und Schweinen ist untersagt, insbesondere ist untersagt, jeglicher **Handel im Umherziehen** mit Wiederläufern und Schweinen einschließlich des **Auffuchens** von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren.
- 2) Die **Ausfuhr** von Wiederläufern und Schweinen aus den Gemeinden dieses Beobachtungsgebietes an andere diesem nicht zugehörigen Plätze ist nur zum Zweck sofortiger **Abchlachtung** und nur mit vorheriger **Erlaubnis** des Oberamts, welches einen besonderen Erlaubnisschein ausstellt, gestattet. Die für dieses Gebiet in Betracht kommenden **Eisenbahnstationen** sind ersucht, Wiederläufer und Schweine nur gegen Vorzeigung des bezirksamtlichen Erlaubnisscheins verladen zu dürfen.

C) Im Umkreis von 12 km um den Seuchenort folgende Ortschaften umfassend:

1. im Oberamt Calw:

Calw, Agnabach, Achalden, Altbach, Althengstett, Alzenberg, Bergorte, Breitenberg, Dachtel, Deckenpfronn, Emberg, Ernstwühl, Gehnaen, Hilsau, Holzbrunn, Hornberg, Martinsmoos, Neuhengstett, Renweiler, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Ottenbrunn, Röttenbach, Schmieb, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Würzbach, Zavelstein und Zwerenberg.

2. im Oberamt Herrenberg:

Kuppigen, Oberjesingen, Oberjettingen und Unterjettingen.

3. im Oberamt Nagold:

Nagold, Altensteig, Altensteig-Dorf, Berned, Ebershardt, Eghausen mit Wöllhausen, Gfiringen, Eghausen, Emmingen, Etmannsweller, Gungenwald, Gütlingen, Minderbach, Pfundorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbrown, Sulz, Heberberg, Walddorf, Warth, Wenden und Wildberg.

4. im Oberamt Neuenbürg:

Reinberg, Ickloch mit Unterkollbach, Zainen, Ode, Naisbach.

gelten vorbehaltlich der Inkraftsetzung durch die beteiligten württ. Oberämter je für ihren Bezirk folgende Anordnungen:

- 1) In diesem Umkreis ist der **Handel im Umherziehen** mit Wiederläufern und Schweinen bis zu dem Tage, an welchem die Seuche amtlich für erloschen erklärt wird, untersagt. Unter das Verbot fällt auch das **Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler** ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.
- 2) Die **Abhaltung** von **Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkten** ist bis auf weiteres **verboten**.

Die **Ortspolizeibehörden** der in Betracht kommenden württ. Gemeinden wollen sich mit dem Erlaß des R. Ministerium des Innern vom 9. Oktober 1908, Min.-Amtsbl. S. 273, den ein-

schlägigen Vorschriften des Reichsviehseuchengesetzes und der Bundesratsinstruktion hierzu genau bekannt machen, damit einer Weiterverbreitung der Seuche energig entgegengetreten werden kann.

Die verfügbaren **Maßregeln** sind unverzüglich in ortsüblicher Weise **bekannt zu machen**. Auch ist an geeigneten Stellen ein **Abdruck** dieser Bekanntmachung **anzuschlagen**. Ueber den **Vollzug** haben die beteiligten Gemeinden des Oberamtsbezirks sofort hieher zu berichten.

Die **Vierbestiger** werden auf ihre **Anzeigepflicht** im Falle des Seuchenverdachts hingewiesen mit dem Bemerkten, daß eine wissentliche **Verletzung** der Anzeigepflicht mit **Gefängnis** und nicht bloß mit **Geld bestraft** wird. Außerdem wird jede **Zu widerhandlung** gegen die getroffenen Anordnungen **strenge bestraft**.

Von etwaigem weiteren Ausbruch der Seuche ist dem Oberamt alsbald **telefonische Mitteilung** zu machen.

Calw, 11. Februar 1911.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

△ Calw 13. Febr. Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land hat die **Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw (e. G. m. b. H.)** gestern ihre 42. **Generalversammlung** in der Brauerei Dreiß hier abgehalten. Der Vorsitzende **Georg Wagner**, Fabrikant, welcher die **Versammlung** eröffnete, gedachte zunächst mit ehrenden und anerkennenden Worten der 7 Herren **H. Rau Calw** und **Schultheiß Scholl** in Unterreichenbach, welche die **Interessen** der Bank viele Jahre hindurch in **uneigennützig**er Weise wahrgenommen haben. Aus dem **Berichte** des Vorsitzenden möchten wir folgendes hervorheben: Der **Geschäftsgang** und das **Erwerbsleben** sei zwar in dem abgelaufenen

Irrungen.

19)

Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Deshalb wollte ich über das Vorleben der Dame Auskunft haben. Sie, Herr Maybrid, sind sicher in der Lage, mir diese Auskunft zu geben. Augenblicklich tappe ich vollkommen im Dunkeln. Ich bin zu der Annahme gelangt, daß sie mit ihrer Mutter nicht gerade auf dem besten Fuße gestanden, daß sie deshalb allein in London gewohnt hat; vielleicht, daß ihre Schönheit zu viel Aufmerksamkeit erregte; denn ihr Bild ist von mehr als einem Künstler gemalt worden. Weiter reicht meine Kenntnis nicht; können Sie sie nun irgendwie bereichern? Ich bin überzeugt, daß Sie mir jeden möglichen Beistand gewähren, um den Mörder eines so lieblichen Wesens aufzufinden zu machen und zur Strafe zu ziehen.

Sicherlich, Herr Beale. Daran brauchen Sie keinen Moment zu zweifeln, antwortete Herr Maybrid und zeigte eine gewisse Wärme in seinem Benehmen. Doch fürchte ich, daß ich Ihnen nur sehr wenig helfen kann. Nach General Elliotts Tode bemerkte ich, daß zwischen Mutter und Tochter eine Spannung entstand. Nach dem Grunde derselben habe ich nie gefragt, und die beiden haben ihn mir auch niemals angegeben.

Frau Doyle war von sehr heftiger, um nicht zu sagen wilder Gemütsanlage, und die Mutter war wieder eine strenge, kalte Natur. Ihr Gesicht gibt das schon zu erkennen, und ich glaube, ja, ich weiß, daß der arme General viel darunter zu leiden hatte. Also, nach seinem Tode gerieten Mutter und Tochter in Streit, und diese ging, weil sie in pekuniärer Hinsicht unabhängig war, nach London, mietete ein Atelier in Chelsea und wurde Malerin. Sie erlangte jedoch keinen besonderen Ruf als Künstlerin; da sie aber in diesen Kreisen verkehrte, so wurde ihre wunderbare Schönheit bald Stadtgespräch, in einer Saison wurden drei

Bilder von ihr in der Akademie ausgestellt, und ohne ihr Zutun wurde sie plötzlich eine Londoner Berühmtheit.

Während dieser Zeit — es waren ungefähr zwei Jahre — habe ich sie nur sehr selten gesehen. Ich hörte jedoch, daß sie viele Heiratsanträge bekommen hätte, die sie aber alle ablehnte, bis Philipp Doyle auf der Bildfläche erschien. Ich war bei ihrer Hochzeit zugegen, die vor etwa drei Monaten stattgefunden hat. Ich habe sie dann erst am Tage ihrer Ermordung wiedergesehen.

Das ist die ganze Auskunft, die ich Ihnen geben kann, die Ihnen jedoch leider nicht sehr viel nützen wird.

Rein, sagte Beale, aber trotzdem bin ich Ihnen zu Danke verpflichtet. Wo kann ich Frau Elliot treffen?

Am „Damm“ in Harrow, ungefähr in der Mitte der Harrower Chaussee; Sie können den Zug von Euston oder den „Metropolitan“ benutzen.

Beale stand auf und nahm seinen Hut.

Besten Dank, sagte er, und reichte dem Anwalt die Hand, welcher ihm „Viel Erfolg und guten Morgen“ wünschte.

Auf der Treppe schüttelte der Inspektor den Kopf.

Der alte Schlaumeier weiß mehr, als er zugibt. Darauf gehe ich jede Wette ein.

Und mit dieser Vermutung hatte er nicht unrecht.

Draußen blieb er einen Augenblick stehen, unentschlossen, wo er sich zunächst hinwenden sollte.

Von hier aus ist sie nach dem Postamt am Ende der Fetter Lane gegangen, sagte er zu sich selbst; aber, lieber Himmel, was kann meine Anfrage dort nützen, wo Hunderte von Menschen ein- und ausgehen? Wahrscheinlich hat sie nur eine Briefmarke gekauft. Rein, ich will lieber hinauf nach Dixons Atelier fahren und einmal eine gründliche Untersuchung dieses Museums vornehmen.

Jahre etwas besser als in den Vorjahren gewesen, als günstig könne daselbe aber nicht bezeichnet werden. Für die Landwirtschaft, welche im Frühjahr 1910 infolge des warmen Wetters berechnete Aussicht auf einen guten Jahrgang hatte, sei durch die lange Regenzeit, welche schon mit der Heuernte eingeseht und das ganze Jahr angehalten habe, ein solcher Schaden entstanden, daß man nur von einem Fehljahre sprechen könne. Etwas besser stehe es mit der gewerblichen Tätigkeit, die meisten Handwerker haben in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres genügende und wohl auch lohnende Beschäftigung erhalten. Es sei Aussicht vorhanden, daß die begonnene Besserung im Gewerbsleben weitere Fortschritte mache. Der flüssige Geldstand, der schon mehrere Jahre als Folge mangelnder Unternehmungslust bestche, habe das ganze Jahr 1910 hindurch angehalten, der Bank sei wiederum wie im Vorjahre viel Geld zugestossen ohne daß entsprechende Nachfrage hierfür vorhanden gewesen sei. Unter diesen Umständen weise die Bank eine große Liquidität auf. Das Ergebnis des genossenschaftl. Gelbbetriebs dürfe als ein günstiges bezeichnet werden. Der Gelboverkehr in laufender Rechnung, der wichtigste und beliebteste Zweig des Bankbetriebs, sei auch im letzten Jahr ein sehr lebhafter gewesen und es seien bei diesem Konto unter den Aktiven am Jahres-schlusse 54 000 M. mehr ausgestanden als im Vorjahre, der Zuwachs der Mitglieder betrage 31. Der ganze Mitgliederstand sei jetzt 1089. Der Zuwachs der Mitglieder-Einlagen stelle sich auf 11 800. Zuwachs bei der Sparkasse 19 000 M., bei dem Anlehens-Konto 42 000 M. Bei dem Anlage-Kapital-Konto bestche mit Rücksicht auf nieder inventierten Kurs eine stille Reserve von 2000 M. Die Verwendung des 25 367 M. 02 $\frac{1}{2}$ betragenden Reingewinns wurde den Vorschlägen des Aufsichtsrats entsprechend in folgender Weise genehmigt: der Reservefond erhielt 2682 M., der Spezialreservefonds 2600 M., so daß der ganze Fonds jetzt 81 000 M. beträgt, womit rund 25 Prozent der Mitglieder-Einlagen gedeckt sind. Am Hauskonto wurden abgeschrieben 700 M., restlicher Buchwert 24 800 M. Mit einem Abschrieb am Mobilienkonto von 399 M. beträgt der Buchrest 1 M. Als Dividende kamen zur Verteilung 5 $\frac{1}{2}$ Prozent mit 15 633 M. 80 $\frac{1}{2}$. Der Rest mit 3352 M. 22 $\frac{1}{2}$ wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Oberamtspfleger Fechter über die ausgeführten Kontrollen wurde dem Vorstand von der Versammlung Entlastung erteilt. Die Verlesung des Berichts des Verbandsrevisors Schumacher über die im Juli 1910 vorgenommene gegenseitige Prüfung der Bankgeschäfte gab zu

keiner Bemerkung Anlaß. Ueber die Versicherung des Bankbeamten für den Fall der Dienstunfähigkeit referierte das Vorstandsmitglied Rober. Hiernach ist Bankkassier Eberhard wie eine Anzahl seiner Kollegen in die Pensionskasse des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes a. S., Berlin, aufgenommen und es bezahlt die Creditsbank an den Prämien jährlich 168 M. Zu dem diesbezüglichen Beschlusse des Vorstands und Aufsichtsrats erteilte die Generalversammlung nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit ihre Zustimmung. Die vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Resultat: In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder Oberamtspfleger Fechter und Kaufmann Schiler wiedergewählt. An Stelle des Mitglieds Rau trat der bisherige Ersatzmann W. Dingler, welcher dadurch zum ordentlichen Mitglied vorgerückt ist. Für letzteren ist Uhrmacher Jahn hier als neuer Ersatzmann in den Aufsichtsrat eingetreten. Die Vorstandsmitglieder Gg. Wagner und Fr. Rober wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Am Schlusse der ruhig und harmonisch verlaufenen Versammlung drückte im Namen derselben Privatier Haager in Liebenzell dem Vorstand und Aufsichtsrat den Dank für die Geschäftsführung der Bank aus.

Calw 13. Febr. Am gestrigen Sonntag feierten die Eheleute alt Löwenwirt Christoph Hammer und Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist im Jahr 1822, die Jubelbraut (zweite Frau) im Jahr 1834 geboren. Die beiden Eheleute sind noch rüstig und erfreuen sich einer guten Gesundheit. Am Sonntag begaben sie sich mit ihren Kindern, Enkeln und sonstigen Angehörigen in die Kirche zur Einsegnung. Anlässlich des Festes wurde das Ehepaar aus dem königlichen Kabinett mit einer prächtigen Plakette mit dem Bildnis des Königs und von Seiten der Stadt mit einem Glückwunschkreis, einem schönen Blumenkorb und 2 Flaschen Sekt bedacht. Löwenwirt Hammer ist gegenwärtig der älteste Mann in der hiesigen Stadt. Möge dem verehrten Ehepaar noch ein schöner und ruhiger Lebensabend beschieden sein! Dies ist gewiß der Wunsch der hiesigen Einwohner und der vielen Bekannten und Freunde im ganzen Bezirk.

Calw 12. Febr. (Einbruch.) Raum sind die Gemüter einigermaßen beruhigt über den in der Sonntagnacht in der Bahnhofstraße verübten Einbruch und schon wieder ist von einem Einbruch und Diebstahlversuch zu berichten. Im Fabrikontor der mech. Krogenfabrik von G. F. Baumann entdeckte man heute Sonntag früh, daß die Türe gewaltsam gesprengt und im

Rontorraum ein amerik. Pult mit Kollabenverschlus erbrochen war. Umherliegende Papiere liegen darauf schliefen, daß die Einbrecher in den Fächern nach Schlüsseln zum Kassenschrank gesucht hatten. Weitere Pulte blieben uneröffnet und auch am Kassenschrank sind keine Spuren zu entdecken, woraus auf einen Versuch ihn zu öffnen geschlossen werden konnte. Zur Feststellung des Wegs, den die Einbrecher genommen hatten, trat auf Veranlassung des Stationskommandanten mittags ein Polizeihund von Pforzheim ein. Von dessen Spürsinn war jedoch wenig zu hoffen, da kurz vor seiner Ankunft starker Regen eingesetzt hatte. Der Hund lief, nachdem er an den von den Einbrechern berührten Gegenständen Witterung genommen hatte, vom Fabrikgebäude weg über den Steg und die Wiese, verlor aber auf der Straße jegliche Spur. Dieser neue Einbruch und Diebstahlversuch berechtigt zu dem Schluß, daß die in Rellingen festgenommenen Einbrecher für den Diebstahl in der Bahnhofstraße wohl kaum in Betracht kommen, daß vielmehr die Täter hier oder in der Umgebung zu suchen sind.

Calw 13. Febr. Ueber den Fleischverbrauch in hiesiger Stadt geben nachfolgende Zahlen Aufschluß. Geschlachtet wurden im Jahre 1910 im ganzen 3981 Stück Vieh. Darunter befanden sich 184 Ochsen, 39 Ferkel, 122 Rinder, 110 Kühe und Stiere, 1428 Kälber, 1758 Schweine, 288 Schafe und 55 Ziegen. Das Gesamtgewicht der geschlachteten Tiere betrug 277 066 Kg., importiert wurden 11 753 Kg. Fleisch. Interessant ist die Feststellung, daß im Jahr 1910 mehr Fleisch verbraucht wurde als im vorhergehenden Jahr und zwar betrug der Mehrverbrauch 5633 Kg. Der Fleischverbrauch hat also trotz den hohen Fleischpreisen nicht absondern zugenommen.

Ruffenhäuser 11. Febr. (Der Möbeldieb.) Der hiesigen Polizei ist es gestern nachmittag gelungen, den Dieb, der am Donnerstagabend vor der Wirtshaus zum „Stern“ ein Brittschewägelschen mit Möbeln stahl, zu ermitteln. Er ist von hier und heißt Karl Raich. Die Möbel hatte er zu seinem Bruder nach Cannstatt gebracht. Einem Schutzmann, dem er mit seiner Beute auffiel, erklärte er, er ziehe aus. Da der Schutzmann Nachtdienst hatte und erst gestern mittag wieder in den Dienst kam, klärte sich die Sache nicht eher auf.

Stuttgart 11. Febr. (Schwurgericht.) Um von der Ortskrankenkasse das Sterbegeld von 25 M. zu bekommen, zeigte der hier wohnhafte, verheiratete Arbeiter Joo de Santis auf dem Standesamt den Tod eines Kindes an. In Wirklichkeit war das Kind nicht gestorben.

Darauf sprang er in den Wagen und gab dem Kutscher die erforderliche Anweisung. Bei seiner Ankunft schlenderte Thompson gemütlich auf und ab.

Was Neues, Thompson? fragte Beale seinen Untergebenen.

Nicht viel, Herr Inspektor. Vor ungefähr einer Stunde bemerkte ich einen Laufburschen, in dem ich nach Ihrer Beschreibung sofort den Bibbles erkannte. Ich folgte ihm nach einer Villa drunten im Park Village und sah ihn dort einen Brief abgeben.

Als er herauskam, sagte ich zu ihm: Entschuldigen Sie, junger Mann, wer wohnt denn hier? Frau Rhodes, antwortete er. So, sagte ich, ich suche ein Fräulein Perkins. Können Sie mir vielleicht mitteilen, wo Fräulein Perkins wohnt? Nein, Herr, erwiderte er, das weiß ich nicht. Danke bestens, sagte ich und ging dann wieder hinter ihm her nach dem Atelier. Seitdem ist er noch nicht wieder herausgekommen.

's war recht, Thompson, sagte Beale. Der Mann, bei dem Bibbles beschäftigt ist, steht, glaube ich, mit dieser Frau Rhodes in irgendwelchen Beziehungen und hat ihr eine Karte geschickt und sie wahrscheinlich zum Essen eingeladen. Halten Sie scharfen Ausschlick nach Bibbles, wenn er heute abend nach Hause geht. Sie erfahren dann womöglich etwas.

Thompson grüßte. Jawohl, Herr Inspektor, antwortete er und entfernte sich.

Beale griff in die Tasche und fühlte nach dem Schlüssel zu Franz Dixons Atelier; gleich darauf steckte er ihn ins Schloß.

Es war ein trüber Tag, der Himmel war schwarzgrau, so daß das Atelier im Halbdunkel lag. Die Ruhe war unheimlich, und die gräßlichen Gegenstände um ihn herum löstten ihm ein gewisses Grauen ein.

Wie ein Mensch an einem solchen Orte schlafen kann, ist mir wirklich unbegreiflich, sagte er, als er gerade eines birmanischen Gottes ansichtig wurde, der mit übergeschlagenen Beinen auf einem Piedestal saß. Man stelle sich vor, daß eine Braut hier ihre Flitterwochen verleben sollte. Meine Besty würde sicher ausgerissen und gleich wieder zu ihrer Mutter

gelaufen sein. Als ihm dann der birmanische Gott mit den Glasaugen wohlgefällig zublinzelte, trat er eifrig zurück, stieß sich ans Schienbein und wäre beinahe der Länge nach in einen ägyptischen Sarkophag hineingefallen.

Und so was nennen die Menschen nun ein Atelier, sagte er dann. Dagegen ist die Schreckenkammer noch gar nichts. Beale, alter Junge, wenn du offen und ehrlich sein willst, mußt du gestehen, daß dir's hier unbehaglich ist — unheimlich. Der Ort selbst genügt schon, ein Weib zu töten; aber frischen Mut gefaßt! Es heißt jetzt der Sache auf den Grund gehen, soweit's möglich ist.

Mit diesem Vorsatz marschierte er ans Ende des Ateliers und schob den Vorhang zurück, hinter dem der Stuhl stand, auf dem die Leiche der Ermordeten gefunden worden war. Allem Anscheine nach war nichts verändert worden. Auf dem breiten Arme war ein großer roter Flecken sichtbar, wie Eisenrost — er wußte freilich sehr wohl, daß es kein Rost war. Ein ähnlicher roter Streifen lief — wie ein Fluß auf einer Landkarte — über den Fußboden nach dem Tische zu, auf dem noch die Gläser standen. Um sich die fernere Untersuchung zu erleichtern, zündete Beale eine Kerze an und unterzog nun, mit dem Leuchter in der Hand, seine unmittelbare Umgebung einer genauen Inspizierung.

Hm! sagte er. War das Werk einer Minute. Hier am Tische erdolcht, dann auf den Stuhl geworfen und den Vorhang zugezogen. Sieht nicht aus, als ob ein längerer Kampf stattgefunden hätte, sonst müßte irgend etwas entzwei gegangen sein, oder wenigstens ein Knopf oder sonst etwas hier liegen, vielleicht — hallo!

Sein Blick war auf die Fransen des persischen Teppichs gefallen, worauf der Tisch stand, und er sah einen ganz kleinen Gegenstand blitzen, ungefähr so groß wie ein Stecknadelkopf. Er bückte sich und hob ein kleines goldenes Glöckchen auf, nicht größer als ein Fingerringel, woran noch ein paar Glieder eines dünnen Kettchens hingen, von der ganz feinen Sorte, wie man sie zuweilen an Damenarmbändern sieht. (Fortf. folgt.)

Durch die Anzeige bewirkte er einen unrichtigen Eintrag in das Sterberegister und auf Grund der vom Standesbeamten ausgestellten Sterbefallurkunde wurden ihm von der Krankenkasse 25 A ausbezahlt. Santis hatte sich nun wegen intellektueller Urkundenfälschung und Betrugs vor dem Schwurgericht zu verantworten; der Angeklagte hat in einer Kollage gehandelt. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete hienach auf 5 Wochen Gefängnis.

Stuttgart 11. Febr. (Viehseuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Dörnaich OA. Tübingen und Waldkettlen OA. Smünd. Das Seuchengehöft lehrterer Gemeinde stand schon bisher unter Sperre, weil in dasselbe auch Schweine aus dem Mannheimer Transport eingebracht worden waren, der seinerzeit das Schlachthaus in Smünd versucht hat.

Cannstatt 11. Febr. (Aviatik.) Heute mittag zwischen 4 und 5 Uhr führte der österreichische Aviatiker Fiedler auf dem Wasen wieder wohlgelungene Flüge aus. Er umkreiste den Wasen dreimal in einer Höhe von 150 m. Der Abstieg erfolgte sehr glatt. Das zahlreich erschienene Publikum brachte Fiedler lebhaftste Ovationen dar.

Tübingen 11. Febr. Gestern wurde der Polizeihund Sherlok requiriert, um den vermischten Glasmaler Herzer aufzufuchen. Er nahm eine Spur nach dem Hinterhaus in der Ulrichstraße auf, konnte aber nichts finden, so daß die Suche resultatlos verlief. Auch der verheiratete Kaufmann Luz, Schwiegersohn eines hiesigen Fabrikanten, fehlt. Er wurde zuletzt auf dem Bahnhof gesehen. In letzter Zeit war er tränklich. Auch bei ihm blieb eine Suche durch den Polizeihund Sherlok erfolglos.

Derendingen OA. Tübingen 11. Febr. (Ein trauriges Zusammentreffen.) Gestern nachmittag starb hier im Alter von 74 Jahren Schmiedemeister Konr. Rühle. Fast zur gleichen Stunde verschied seine 24jährige Tochter Lina. Die Mutter selbst liegt schwer krank darnieder. Sie besitzt nur noch zwei Söhne, die sich aber beide beim Militär befinden.

Enderbach OA. Waiblingen 9. Febr. (Notstandsarbeiten.) Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, den bedeutenden Stich am Straßenzug von Enderbach nach Rommelshausen als Notstandsarbeit korrigieren zu lassen. Der Staat und die Amkorporation haben dazu Beiträge bewilligt und die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, um den durch den Fehlschneid wirtschaftlich bedrängten Weingärtnern eine Verdienstgelegenheit zu verschaffen. Gleichzeitig wird auch mit der Verbesserung des Wiesengeländes von Enderbach bis zur Seemühle durch Entwässerung der Wiesen begonnen.

Göppingen 11. Febr. (Töblicher Unfall.) Gestern mittag ereignete sich in der Maschinenfabrik Schuler ein schrecklicher Unglücksfall. Der 28jährige, verheiratete Schlosser Heidle stand auf einer Leiter und fiel unglücklichweise

auf einen längeren, spitzen Gegenstand, der ihm den Leib durchbohrte. Schon nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

Vom Lande 13. Febr. In Neuhansen a. E. waren zwei Arbeiter der Redarwerke A.-G. im Hause des Bäckers Weiblen beim Hirsch mit einem elektrischen Lichtanschluß beschäftigt, als sie aus Unvorsichtigkeit der auf 440 Volt gespannten Starkstromleitung zu nahe kamen. Einer der Beiden wurde von der Leitung derart festgehalten, daß er geraume Zeit, mit dem Kopfe nach unten, hängen blieb. Der andere holte schließlich Hilfe herbei. Mittels einer Leiter gelang es, den bereits besinnungslos gewordenen Kameraden aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Merkwürdigerweise hat er außer einigen Brandwunden an den Händen keine äußeren oder inneren Verletzungen erlitten. Seine Bewußtlosigkeit dauerte fast 12 Stunden, dann aber konnte er nach Altbach heimreisen.

Heilbronn 11. Febr. (Deserteure.) Am letzten Sonntag entfernten sich zwei im hies. Regiment stehende Soldaten. Der eine wurde im Laufe dieser Woche in Offenau festgenommen und seinem Truppenteil wieder zugeführt. Der andere, welcher als Herzesunsicherer erst im Dezember eingezogen wurde, hat auf ganz raffinierte Weise seine Flucht bewerkstelligt. Am letzten Sonntag, als sein Vorgesetzter ausging, und einem Gefreiten den Dienst übertragen hatte, schrieb der Mann einen Zettel, worin sein Vorgesetzter dem Gefreiten befahl, dem Soldaten die Zivilkleider auszuhandigen, um sie nach Hause zu schicken. Der Gefreite fiel auf die Täuschung herein und übergab dem Soldaten seine Zivilkleider, worauf er verschwand. Auf der Bödingen Wiese nahm er bei Nacht seine Umkleidung vor, steckte den Säbel in die Erde, hing daran seine Uniform und zog seine Zivilkleider an. Mit dem ersten Zug fuhr er von Bödingen aus nach der Schweiz, von wo aus er seinem Hauptmann schrieb, soweit sei er jetzt gekommen, er bitte um Zusendung von Geld, um weiter zu kommen.

Heilbronn 11. Febr. (Untreues Ladenfräulein.) In einem hiesigen Geschäft wurde ein Ladenfräulein, das schon mehrere Jahre in dem Geschäft tätig ist, als Diebin entdeckt. Es wurde eine größere Menge Waren bei ihr beschlagnahmt. Die Ladnerin ist geständig, sie wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Heilbronn 10. Febr. (Auf freiem Fuß.) Der Tagelöhner Philipp Hofmann von Stodheim, der unter dem Verdacht, den Juwelierdiebstahl bei Schwarzkopf in Göglingen begangen zu haben, verhaftet worden war, ist nach mehrwöchiger Haft wieder entlassen worden, da die gegen ihn geführte Voruntersuchung nichts Belastendes ergeben hat.

Frankenbach OA. Heilbronn 11. Febr. In dem Stalle des Farrenhalters Ludwig Hofmann ist an einem Pferde die Rosskrankheit festgestellt worden.

Heidenheim 11. Febr. (Teecabend.) Der von der Ortsgruppe des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien veranstaltete Teecabend zugunsten des Königin Char-

lotte-Krankenhaus zu Lome in Togo hat einen Reinerlös von 2700 A ergeben.

Rottweil 11. Febr. (Strafkammer.) Der Bauer Dionysius Weißhaar, dessen zweite Ehefrau und der Bruder der letzteren, der Fabrikarbeiter Joseph Grimm von Weigheim, mißhandelten den aus 1. Ehe des Weißhaar stammenden 10jährigen Creszenz Weißhaar, daß die Polizei einschreiten mußte. U. a. wurde das Kind lange Zeit hindurch mit einem Seil, mit Holzstücken, Besenstiel und Peitschenstock geschlagen, so daß bei seiner Untersuchung an seinem ganzen Leibe eine Menge Blutunterlaufungen und Schwellungen gefunden wurden. Auch in den Keller gesperrt und mit Toischlagen bedroht war das Kind worden. Grimm hatte es zweimal in ein Zimmer eingeschlossen und es veranlaßt, sich bis aufs Hemd auszuziehen. Dann band er ihm Hände und Füße zusammen, um, wie er sagt, ihm kein Gieß abzuschlagen und schlug es mit Stöcken auf den entblößten Rücken und das Gesicht. Als Grund der Mißhandlung gaben die Angeklagten Raub des Kindes, besonders an der Milch und Gung zum Stehlen an, was dieses aber entschieden bestritt. Die Leute, bei denen es in der Folge untergebracht worden war, bestritten auch, daß es ihnen nie etwas weggenommen habe, obwohl es auf die Probe gestellt worden war. Der am wenigsten schwer belastete Vater wurde zu einem Monat, die Stiefmutter zu vier und ihr Bruder zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Bodensee 11. Febr. (Betrügerischer Bankrott.) Großes Aufsehen erregt in Konstanz die Verhaftung des Direktors vom Hotel „Bayrischer Hof“, Jausser, und seines Helfers, eines gewissen Bidel. Beide sind verdächtig der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott. Die Sachlage wird noch komplizierter dadurch, daß auch die Witwe des vor einigen Monaten verstorbenen Besitzers des Hotels, Frau Jungbauer, die vor Ausbruch des Konkurses in ihre Heimat nach Bayern abreiste, dort auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen wurde und nach Konstanz verbracht wird. Bei dem Konkurse kommt eine große Anzahl Geschäftsleute um ihr Geld.

Altona 10. Febr. Infolge der durch die Badamargarine verursachten Erkrankungen ist gegen den Geschäftsführer der Firma J. S. Mohr u. Comp. von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz erhoben worden. Die Verhandlung wird Ende März oder anfangs April stattfinden.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

Amtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Gchingen.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Aus den Gemeindeforsten Hilsental, Gerberwald, Kohlplatte und Forchen kommen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- a. am Donnerstag den 16. Februar 352 Rm. buchene Scheiter und Prügel;
- b. am Samstag den 18. Februar 60 Rm. Nadelholzanzbruch, sowie 3140 Nadelholzwellen.

Beginn am Donnerstag im Hilsental, am Samstag im Gerberwald. Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr beim Rathaus.



Gemeinderat.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum An-, Auf- und Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes „Zur Burg“ in Liebenzell sind die erforderlichen Betonier-, Maurer- und Stein-

hauer-, Zimmer-, Fläscher-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmelz- und Anstricharbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Montag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt sofort. Calw, den 10. Februar 1911.

J. A. Oberamtsbaumeister Kohler.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab stets **Welschkornmehl, sowie ganzes Welschkorn** zum Verkauf auf Lager habe.

Achtungsvoll

Michael Züfle, Müller, Glasmühle bei Teinach.



Vortrag.

Am **Mittwoch, den 15. Februar, präzis 8 Uhr abends**, wird **Professor Dr. lic. theol. Chr. Schrempf** von Ehlingen im Saale des „Waldhorn“ über das Thema:

Uebersensich, Herdenmensich, natürlicher Mensch sprechen.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten ist Gelegenheit zu freiwilligen Beiträgen gegeben.

Einbruch.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir einen nach den neuesten Erfindungen gebauten, absolut feuer- und diebesicheren Stahlpanzer-Schrank aufgestellt haben. In demselben befinden sich Schrankfächer (Safes), welche an Jedermann zur sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc. billig vermietet werden unter eigenem Verschluß des Mieters. Die Bestimmungen werden zugesandt, ebenso ist Besichtigung der Anlage während der Raffenstunden gerne gestattet.

Gleichzeitig empfehlen wir auch Nichtmitgliedern die Eröffnung von Scheck-Konten's wodurch ermöglicht ist, wenig Geld im Hause zu haben.

Spar- u. Vorschussbank Calw.

70% Stromersparnis

bei Verwendung von

Wotanlampen bewährte Metallfadenslampe.

Stromverbrauch ca. 1 Watt pro Kerze.

Zu haben bei

G. Wackenhuth.

Liebenszell.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich der hiesigen werten Einwohnerschaft und Umgebung, den titl. Bauwerkmeistern und Architekten, anzuzeigen, daß ich mit hentigem das von Fran Schweizer, Baumstraße 80, betriebene

Bauschlosserei und Installationsgeschäft

übernommen habe und werde bemüht sein, nur saubere Arbeit zu liefern, bei reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Peter Grimm,

geprüfter Schlossermeister, Bauschlosserei und Installations-Geschäft.

Bad Teinach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung mache ich hiermit die ergebnisse Mitteilung, daß mit hentigem Tage mein Bruder Fritz Schrägle in mein Geschäft eingetreten ist und wir nun gemeinsam unter der Firma

Gebrüder Schrägle,

Mechanische Glaserei und Einrahmungs-geschäft, das Geschäft weiterbetreiben. Indem ich für das mir seither in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf unsere neue Firma übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Schrägle,

in Firma: **Gebrüder Schrägle.**

Ein Paar

Lackreitstiefel

für einen kleineren Fuß passend, hat im Auftrag billig zu verkaufen

Fr. Reichert, Schuhmacherstr., Calw.

Telefon Nr. 9.

Braues, fleißiges

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit auf 1. oder 15. März gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche habe ich wegen Wegzug auf 1. März oder später zu vermieten n.

Carl Belz.

Besonderer Umstände halber sofort oder bis 1. April eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern samt Zubehör zu vermieten.

Eduard Pfommer, oberes Ledereck.

Sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Garten und Zubehör gesucht (kein Neubau).

Geßl. Offert. m. Preisangabe unter A 10 an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern, wird auf 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Schneider, Küfer und Rübler.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

G. Eisenhardt, Rübler und Küfer.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen findet bis Frühjahr in meinem Geschäft

kaufmännische Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.

G. Schneider,

Baumaterialien u. Kohlenhandl., Altensteig, Telephon Nr. 9.

Für ein 15jähriges

Mädchen

wird für den ganzen Vormittag ein leichter Dienst gesucht. Eintritt sofort; ebenso für ein 14jähriges per Mitte April oder Anfang Mai für den Nachmittag am liebsten zu Kindern.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein noch gut erhaltenes

Tafelklavier



hat billig zu verkaufen

Johannes Sattler, Baumwart, Dedensfronn.

Wer ein lohnendes

Nestgeschäft

ansuchen, sich aber vor Schaden bewahren w. ll. frage vorher unter Chiffre S. S. 6848 b. Rud. Mosse, Stuttgart.

Leiden Sie an

Rheumatismus

so verlangen Sie sofort kostenlose

Brochure von **Luitpold-Drogerie Augsburg.**

Im Auftrage suche ich am hiesigen Plage ein Geschäftshaus mit ausgebautem Boden und anschließender heller Werkstatte, günstig gelegen, zu verkaufen.

Carl Reichert, Agentargeschäft, an der Mittl. Brücke.

Menthol Karrol

Katarrhbonbon

beseitigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend. Gehältnis in Venteln zu 20 Stk bei

G. Gostenbader's Nachf., Konditor, D. Häußler, Konditor.

Ein wachsender

Hofhund

wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Chiffre **C E 25** an das Compt. ds. Bl. erbeten.



Dr. Gentner's vorzügliches Seifenpulver

Schneekönig

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. Alleinvertrieb: Carl Gentner Göppingen.

Brennholz,

kurz gesägt in Fuhren à 8, 15 und 20 M., frei vor's Haus, sowie

Sägmehl,

feines à 2 M., grobes à 1 M. pro cbm hat abzugeben

E. L. Wagner, Erntmühl.

Telefon Amt Calw Nr. 48.

Hohes Einkommen erzielt Jeder

auch in den kleinsten Ortschaften durch Übernahme der Agentur einer alten soliden Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft.

Derren von tadellosem Ruf befehlen ihre Adressen unter S M 6821 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** einzufenden.

Der hütigen Gesamtaufgabe Blatts liegt ein Prospekt des I. Württ. Naturheil-Instituts zur Behandlung aller Haar- und Barisfrankheiten u. Haarpflege, **Georg Schneider, Stuttgart, Gynasiumstr. 21 A** bei, worauf die Leser besonders aufmerksam gemacht werden.

